

rend dieser Zeit erzählte Wildtödter, dem alten Tom Hutter, welche Mittel er zur Sicherung seiner Kinder und seines Eigenthums ergriffen habe, und was seit seiner Entfernung sich mit ihnen Allen ereignet hatte.

### Siebentes Kapitel.

Die Sonne war untergegangen, und ihre Strahlen vergoldeten nicht mehr den Saum der Wolken, die schwer und düster unter dem blauen Himmel dahinschwebten und eine dunkle Nacht verhießen. Es wehte ein geringer Luftzug; doch hatte er, da er schwül und feucht war, mehr als gewöhnliche Kraft. Die Gesellschaft im Kastell war schweigsam und in trüber Stimmung. Die befreiten Gefangenen fühlten sich gedemüthigt, aber ihre Beschämung mischte sich mit der Erbitterung und Tücke der Rachbegierde. Sie gedachten mehr der Unwürdigkeit, mit welcher sie während der letzten wenigen Stunden ihrer Gefangenschaft behandelt worden waren, als daß sie Dankbarkeit für die vorhergegangene Milde gefühlt hätten. Dazu stachelte sie das Gewissen, welches ihnen sagte, daß sie alle erlittenen Unbilden reichlich verdient hätten; aber dies Bewußtsein vermehrte nur ihren Grimm, anstatt sie zu besseren Gefühlen zu leiten. Die Uebrigen waren nachdenklich, die Einen aus Freude, die Anderen aus Leid. Wildtödter und Judith hatten mehr die letztere Empfindung, während Hetty glücklich war über die Erlösung ihres Vaters und Hurry's und der Delaware über die Aussicht, seine Verlobte bald wieder zu gewinnen. Unter solchen Umständen und in solcher Stimmung verzehrten Alle ihr Abendbrod.

„Alter Tom!“ rief Hurry endlich, plötzlich in ein krampfhaftes lautes Gelächter ausbrechend; „alter Tom, Ihr sahet wahrlich zum Erstaunen einem gebundenen Brummbär gleich, als Ihr da auf den Lannenzweigen laget, und es wunderte mich nur, daß Ihr nicht noch lauter brummet! Nun, es ist gut, daß Alles vorüber ist! He, Judith, habt Ihr recht getrauert, während wir in den Händen der Rotte Korah waren?“

Judith antwortete nicht auf die rohe Frage, Hetty aber sagte in ihrer einfachen Weise:

„Ja, wir waren in Sorge und Leid um den Vater und Euch.“

„Nun, das freut mich, Mädchen!“ rief Hurry lachend. „Es verfangt mich nur zu wissen, wie Ihr uns los bekamet, Wildtödter! Sagt uns das Geheimniß, damit wir Euch im Nothfall den gleichen Dienst erweisen können. Habt Ihr es durch Lügen oder Schmeicheln ausgerichtet?“

„Durch keines von beiden, sondern durch den ehrlichen Kauf. Wir zahlten ein Lösegeld, und zwar ein so hohes, daß Ihr Euch wohl hüten mögt, wieder in die Hände der Mingo's zu fallen, weil unser Borrath an Gütern nicht noch einmal ausreichen würde.“

Bei diesen Worten stand Hutter auf, winkte Wildtödter in das Nebengemach, und erfuhr hier auf seine Frage den Preis, welcher für seine Befreiung gegeben war. Er drückte seinen Unwillen darüber aus, und die Besprechung endigte damit, daß beide gleich darauf in das äußere Zimmer zurückkehrten, welches zu dem doppelten Behufe des Wohngemachs und der Küche dienen mußte.